

Züricher Hs. erhalten und daraus gedruckt. Es ist dabei die Voraussetzung, dass Amalarius von Trier und Metz, die man früher unterschied, eine Person sind. O. H.-E.

422. Eine unbekannte Schrift des Abtes Isaak von Stella (Diöz. Poitiers) (c. 1147—1169), eine Exposition über das Buch Ruth, aus Cod. 45 der Bibliothèque Ste.-Geneviève, angeführt im Catalogue général des mss. des Bibliothèques publiques de France I, 37, erörtert Fr. Bliezmetzrieder in den Studien und Mitteilungen aus dem Benediktiner- und dem Cistercienser-Orden XXIX (1908), 433 ff. Die Herausgabe behält sich B. vor, die Fortsetzung des Artikels über die Philosophie und Theologie Isaaks wird im Commer'schen Jahrbuch erscheinen. B. B.

423. Z. V. Tobolka veröffentlicht im 'Historischen Archiv' der Böhmischen Akademie der Wissenschaften n. 33 (1908, VIII u. 193 S.) die tschechisch geschriebene Schrift 'Jirí Spravovna' (König Georgs Verwaltung) des böhmischen Schriftstellers und Arztes jüdischer Abstammung Paulus de Praga oder Paulirinus, auch Paulus der Jude genannt (geb. 1413, gest. c. 1471), von der bis nun nur Bruchstücke bekannt waren. Die Schrift, wahrscheinlich nur eine Paraphrase und ein Auszug aus Pauls verloren gegangenen lateinischen Werk 'Liber viginti artium', verfasste P. auf Veranlassung K. Georgs; sie zerfällt nach T. in drei Bücher, deren erstes Belehrungen über die Pflichten eines Königs überhaupt gegenüber dem allgemeinen Wohle, deren zweites gleichsam Verhaltensmassregeln für K. Georg selbst in den verschiedensten Verhältnissen enthält, während das dritte die guten und schlechten Taten der bedeutendsten Herrscher zusammenstellt, also gleichsam eine moralisierende Chronik darstellt. Eigenartig in ihrem Wesen, ungleich und unfertig in ihrer Ausführung ist die Schrift nicht ohne Wert für die Geschichte Böhmens und wurde auch von den älteren böhmischen Historikern, Palacky, Tomek, J. Jirecek u. a. mehrfach benutzt und berücksichtigt. Die Einleitung unterrichtet über die interessanten Lebensschicksale des unglücklichen Autors, über seine literarische Tätigkeit und über die handschriftliche Ueberlieferung des hier zum ersten Male vollständig edierten Werkes. B. B.

424. Der Pietät einiger der nächsten Schüler und Freunde Ludwig Traubes verdanken wir die Inangriffnahme der in hohem Masse wertvollen Publikation seines wissen-